

## Gottesdienste im September

	11 UHR	
7. Sept.	Pastor Dieter Wiggers, Veldhausen	10 Uhr: Kaffeetrinken im Gemeindehaus
14. Sept.	Pastor Wilhelm Vennegeerts, Bunde	
21. Sept.	Pastorin Nina Oltmanns Sonderkollekte	
28. Sept.	Pastorin Nina Oltmanns Abendmahl	

## Gottesdienste im Oktober

	9.30 UHR	
5. Okt.	Pastorin Nina Oltmanns Gitarrenchor Sonderkollekte	Anschließend Kaffeetrinken im Gemeindehaus
12. Okt.	Pastorin Nina Oltmanns	
19. Okt.	Kandidat Christoph Heikens, Aachen	
26. Okt.	Pastorin Nina Oltmanns Sonderkollekte	

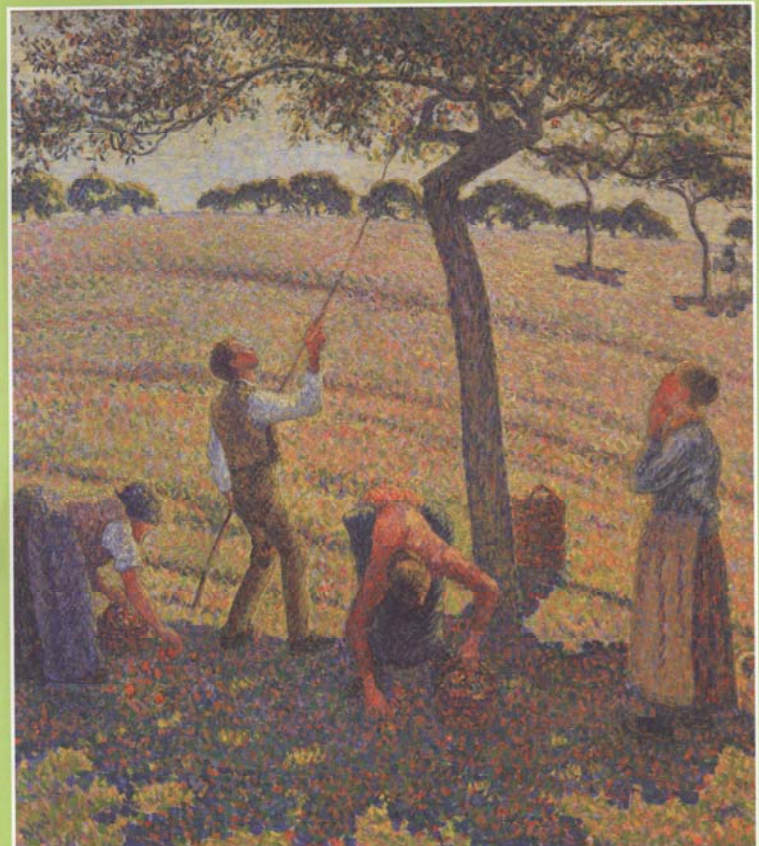
# Gemeindebrief

Evangelisch Altreformierte Gemeinde Emden



30. Jahrgang

September-Oktober 2008



Camille Pissarro, „Die Apfeleernte, Eragnysur-Epte“, 1888; Foto: AKG-images

## Liebe Gemeindeglieder, liebe Leser/innen!

Bei diesem verregneten Sommer ist mir der Refrain eines Liedes eingefallen, das Sie sicherlich von der Neuen Deutschen Welle oder Hans Albers kennen: „Flieger, grüß mir die Sonne, grüß mir die Sterne und grüß mir den Mond“

In die Sonne fliegen, Urlaub machen, das steht jetzt für viele an. Und sie werden dann auch die Sonne grüßen – sich wohl fühlen, froh sein, dem grauen Himmel über Norddeutschland entronnen zu sein. Die Sonne grüßen: bei Urlaubern sprechen wir eher von Sonnenanbetern. Damit meinen wir landläufig, dass wir uns aus kosmetischen Gründen der Sonne aussetzen.

Aber der ursprüngliche Sinn ist ein anderer. Anbeten, verehren, nichts anderes kann größer sein. Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott, sagt Martin Luther. Es ist schon lange her, da waren die Gestirne gottgleich, da haben Menschen die Sonne, den Mond und die Sterne tatsächlich als Götter angebetet und ihnen ihr Schicksal anheim gestellt. So lange scheint das dann doch noch nicht her zu sein, denn auch heute ist das Lesen von Horoskopen, mal eben zu gucken wie die Sterne stehen, was die Sterne sagen, weit verbreitet.

Tatsächlich weist uns also der Text des Liedes hin auf einen alten Kult, der offenbar immer noch gepflegt wird, mal mehr heimlich im Lesen von Horoskopen, mal mehr offensichtlich in der Sprache und im Sonnenanbeten, sei es im Sonnenstudio, sei es am Strand. Braun gebrannte Menschen entsprechen dem Schönheitsideal heute. Wer die Sonne anbetet, ist in, ist begehrenswert, setzt Akzente und bildet die Meinung.

„Du bist ja gar nicht braun geworden“, so kriegen manche Leute es zu hören, die im Urlaub waren. Offenbar ist braun werden, von der Sonne geprägt zu sein, wichtig. Man hat die Sonne nicht oft genug begrüßt...

Und noch ein zweiter Punkt ist mir wichtig: „Grüß mir die Sonne, die Sterne und den Mond“. Wenn wir jemandem einen Gruß auftragen, möchten wir uns bei ihm in Erinnerung bringen, wenigstens indirekt wieder in Kontakt kommen. „Grüß mir die Sonne“, das wird im Hinblick auf den alten Kult bedeuten, dass ein Mensch den direkten Kontakt zur Sonne nicht hat, sondern über einen anderen herstellt und sich über einen anderen Menschen bei der Gottheit Sonne in Erinnerung bringen will. Es scheint so, als bräuchten die Menschen für das Grüßen einen Mittler. Selber können oder wollen sie sich nicht in Erinnerung bringen. Aber sie haben ja den Wunsch, dass sie bei dem oder der Geprüßten in Erinnerung bleiben mögen. Er oder sie möge sich begrüßt wissen. Möge sich so fühlen, als sei der Kontakt persönlich, von Angesicht zu Angesicht gelaufen. Obwohl da gar nichts persönlich war.

Jetzt könnte man fragen, ob das mit dem christlichen Gott nicht doch genauso ist. Denn anders als die Sonne können wir Gott nicht sehen. Insofern möchte man vermuten, der Kontakt sei auch indirekt.

Da ist es gut zu wissen, dass wir Gott als einen erfahren, den wir nicht grüßen lassen müssen, weil er unendlich fern ist, Lichtjahre weit weg. Gott aber bewegt sich zu uns. Sucht den Kontakt zu uns. Nimmt uns in Anspruch und ist gegenwärtig – im Gegensatz zur Sonne, zu den Sternen und zum Mond.

Deshalb heißt es im Philipperbrief Kap. 4: „Freuet euch in dem Herrn alle Wege, und abermals sage ich: freuet euch, der Herr ist nahe“. Im Griechischen heißt das „freuet euch“: chairete. Das bedeutet auch „grüßen“. Also: Freuet euch, der Herr ist nahe – grüßt euch, der Herr ist nahe.

Grüßt euch, wie geht das? In der Geschichte des Grußes wird erzählt, dass Menschen erst die Waffen niederlegen mussten und damit eine friedliche Gesinnung bezeugten, bevor sie einander die Hände reichen konnten. Mit Handschlag wird manchmal auch heute noch ein Friedens- oder Kaufvertrag besiegelt, der die Richtigkeit bestätigt. Auch das Hutziehen zeigte an, dass man nichts feindliches unter dem Hut, d.h. am Kopf, also im Sinn hatte.

Im Gruß geht es also darum, einander friedlich zu begegnen, zu zeigen, ich habe dich wahrgenommen und wünsche dir Gottes Gegenwart für den Tag, für den Morgen oder für den Abend oder die Nacht. Gott gebe dir einen Guten Morgen. Ein Segenswunsch. Im Grüßen erbitte ich den Segen Gottes über den anderen. Und dann bekommt der Satz aus dem Philipperbrief auch Sinn: Grüßt euch, der Herr ist nahe. Schaut euch an, nehmt euch wahr, und erbittet einer für den anderen Gottes Gegenwart. Der Herr ist nahe. Dir nahe. Dann kann man sich auch freuen, dass der Herr nahe ist. Freuen, dass der eine es gut mit dem anderen meint.

Ich möchte nicht die Sonne grüßen lassen, das ist sie nicht wert. Aber grüßt einander. Die Wärme und Herzlichkeit, die Gegenwart und der Segen Gottes die wärmen intensiver und tiefer als das die Strahlen der Sonne könnten. Und wenn wir alle uns diese Woche begegnen und grüßen, vielleicht fällt Ihnen ja hin und wieder ein, dass es dabei um Gottes Segen und Gegenwart für den anderen geht. Dass der Gruß dem Gegenüber gut tut und deshalb wichtig ist. Damit er oder sie sich freuen kann.

Eine gute Zeit wünscht

Nina Oltmanns



## KIRCHENTAG

### Ein Stück vom Himmel- Lücht in mien Leven- das Motto des Kirchentages vom 4. -6. Juli 2008

„Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst!“ hört man immer wieder. Und das ist wirklich wahr! Denn was gab es nicht alles auf dem 5. Ostfriesischen Kirchentag zu sehen, zu hören, zu schmecken und zu erleben. Man traf sich und andere. Drei Tage war Norden dem Himmel nah, denn egal, wo man hinschaute, erblickte man gut gelaunte, zufriedene Menschen, die die heitere Kirchentagsatmosphäre unter freiem Himmel und bei Sonnenschein genossen.

Es war ein Kirchentag „ohne U-Bahn“ oder wie wir zu sagen pflegen, ein Kirchentag der kurzen Wege. Man traf sich auf dem Norder Marktplatz vor der Hauptbühne zum Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst, auf der Kirchenmeile, bei Podiumsdiskussionen in den Zentren, eher zurückgezogen im Weingarten der Mennoniten, im Gebetsgarten hinter der katholischen Kirche oder am Stand der ev. altreformierten Kirche Ostfriesland, hier gab es ein Erbsenschlagspiel, verschiedene Preise und natürlich durften auch die traditionellen Muntjes nicht fehlen.

Besonders im und um das Himmelszelt ging es hoch her. In der Frühe waren es die Kreativangebote und die Hüpfburg, die viele Kinder anzog, am frühen Nachmittag war es Daniel Kallauch, der selbst die Eltern von den Stühlen riss.

Himmlich waren auch die vielen Köstlichkeiten: vom ostfriesischen Mehlpütt, über Leezdorfer Apfelwein bis hin zur traditionellen Bratwurst, die auch auf einem Sommerfest nicht fehlen darf.

Tief beeindruckt waren viele Menschen von den engagierten Predigten der Landesbischöfin Margot Käßmann und von dem Kirchenpräsident Jann Schmidt. Beide haben sich auf ihre je eigene Art mit dem Kirchentagsmotto auseinander gesetzt und dieses anschaulich und lebensnah vermittelt.

Hinrich Bruns

## KENNEN SIE DEN ?

Zwei Pastoren unterhalten sich über ihre Konfirmanden.

„Es wird immer schlimmer mit den Konfirmanden. Zu Hause lernen sie so gut wie nichts mehr über Glaube und Kirche. Es ist eine echte Plage. Ich habe nach den Namen der vier Evangelisten gefragt, als Antwort kam nur Joseph, Paulus und Augustinus.“

Meint sein Kollege: „Sei doch froh, dass sie wenigstens diese drei gewusst haben.“

## FRAUENKREIS

Der Frauenkreis auf Sommerfahrt am 3. Juli 2008

Es ist 15 Uhr! – Eigentlich keine Zeit, um in die Schule zu gehen.

Doch wir haben uns auf den Weg gemacht nach Folmhusen, einem Dorf 7 km südlich von Leer. Hier befindet sich das Ostfriesische Schulmuseum. Das Gebäude dieser zweiklassigen Volksschule stammt aus dem Jahre 1904. Heute wollen wir es besichtigen und eine Unterrichtsstunde „wie in alten Zeiten“ miterleben.

Uns zu Ehren läutet die Schulglocke. Gesittet und in Zweierreihen treten wir durch die hohe Schultür ein in die Klasse. Beeindruckt schauen wir uns um. Wir sehen uralte Bänke, darauf liegen Schiefertafeln, das Pult, die Wandtafel mit Linien, abgenutzte Schulranzen.

Bilder des Kaiserpaars hängen an den Wänden. Und – o Schreck auf dem Katheder wartet der Rohrstock. Unter Lachen und Stöhnen quetschen wir uns in die Bänke.

„Guten Morgen, Kinder!“ – „Guten Morgen, Herr Lehrer!“ Brav sprechen wir das Morgengebet und singen einen Liedvers.

Dann warten wir, natürlich mit gefalteten Händen und sauberen Fingernägeln auf unsere Unterrichtsstunde. Sie wird eine Schreibstunde nach historischem Vorbild.

Für unsere ungelinken Finger ist es gar nicht so einfach, alte Buchstaben mit Griffel auf die Schiefertafel zu schreiben. Wie gut, dass nasser Schwamm und Häkellappen Fehler schnell wegputzen können. Viele Erinnerungen werden wach. Ein Sich-Zurückversetzen in die eigene Schulzeit beginnt. Ganz spontan erzählen wir uns von früher.

Nach dem Besuch im nebenstehenden ostfriesischen Gulfhaus, mit einer Schulklasse wie sie vor 200 Jahren ausgesehen haben könnte, und dem Wohnraum der Lehrerfamilie mit Speck und „updrögt Bohnen“ an der Decke, verabschieden wir uns wieder.

Ein leckeres und schmackhaftes „Pausenbrot“ in Form von Tee, Kaffee, Torte und Eis im Café Ulenhoff, Grotegaste, versüßt uns die Rückfahrt nach Emden. Der Nachmittag hat unser Miteinander bereichert. So Gott will, sehen wir uns am 11. September 2008 zur Frauenstunde wieder.

Else Hamer

## KIRCHENRAT I

Am 15. Juni wurde Hinrich Bruns als Ältester unserer Gemeinde berufen und unter Gottes Segen in sein Amt eingeführt.

Ihn – aber auch allen anderen Mitgliedern des Kirchenrates – grüßen wir mit einem Wort aus dem Hebräerbrief:

„Der Gott des Friedens aber, der Jesus, unseren Herrn, den erhabenen Hirten seiner Schafe, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut eines ewigen Bundes, er mache euch tüchtig in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut. Er bewirke in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, dem die Ehre sei in alle Ewigkeit.“

Hebr. 13, 20-21



## KIRCHENRAT II

Aufgabenverteilung im Kirchenrat.

### 1) Kirchenrat:

1. Vorsitzende: Nina Oltmanns
2. Vorsitzender: Wiebe Bergsma
- Schriefführerin: Hermine Balzar

### 2) Vertretung Synodalverband (Klassis)/Ostfriesland

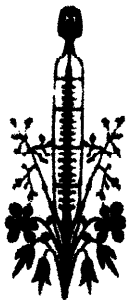
- Wiebe Bergsma  
Ewald Tjebben  
Hinrich Bruns (Vertreter)

### 3) Vertretung Synode

- Wiebe Bergsma  
Ewald Tjebben  
Dina Heerspink (Vertreter)



## KRANKENHAUS



Martha Schipper war für ein paar Tage im Emdener Krankenhaus.

Giesela Bergsma ist in einer Klinik in Bremen seit dem 21. August 2008.

Meta Mollema ist seit dem 21. August im Emdener Krankenhaus.

Wir wünschen ihnen und allen Kranken der Gemeinde Gottes Segen.

Jesus ist immer da. Er ist dir heute nah, er, der dein Leben kennt.

Jesus ist immer da. Er ist dir morgen nah, er, der dir Freundschaft schenkt.

„Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht bei euch bin“, verspricht Jesus Christus denen, die ihm vertrauen. Matthäus 28, 20

## KOLLEKTEN

Die Sonderkollekte für die Landesposaunenarbeit erbrachte 60,05 €.

Der Herr segne Geber und Gaben  
und einen Dank an alle, die etwas gespendet haben.



## DANKE

Unsere Organisten konnten an der Orgel den Gemeindegesang mehr schlecht als recht hören. Jetzt wurden Orgel und Lautsprecher räumlich getrennt. Die Orgel steht jetzt an der Brüstung der Empore.

Ein herzliches Dankeschön an Franziska und Ewald Tjebben für die Umbauarbeiten!



A. Neumeier

*DU - ICH, ICH - DU (ein Ehe-Gebet)*

*Gott, wir haben Mühe miteinander,*

*... und ich. Du weißt es.*

*Ich bitte dich,*

*berühre unsere Beziehung mit deiner Liebe.*

*Lass uns schweigen,*

*wo schweigen richtig ist*

*und reden, wo man reden muss.*

*Lass uns streiten,*

*wo der Streit weiterführt*

*und den Streit beenden, wenn es Zeit ist.*

*Führ uns durch die Krise hindurch,*

*damit unsere Liebe aufbricht*

*zu neuen Horizonten.*

*Amen*

### Chorfreizeit im Jugendhof Brandlecht 11. bis 17. Juli 2008



Es ist mal wieder soweit: Mit 9 Erwachsenen, 17 Kindern und vielen Vorbereitungen starten wir am Freitag unsere 5-tägige Tour in die Grafschaft. Alle sind gespannt. Nach unserer Ankunft werden erst einmal Zimmer verteilt und bezogen, einige haben sogar schon Zeit, sich etwas zu erholen.

Nach einem leckeren Abendbrot, gibt es einen lustigen Abend: Rätsel werden gestellt, wir machen das Ostfriesen-Abitur und einen Intelligenztest, gesungen wird natürlich auch. Am Samstag besuchen wir den Tierpark in Nordhorn - wie man sieht, ist auch hier für Nachwuchs reichlich gesorgt.

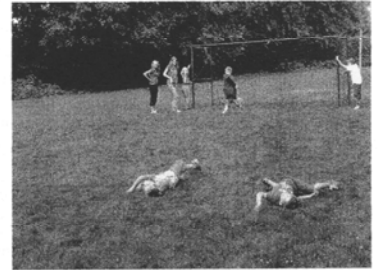
Abends sind alle schachmatt, trotzdem beschließen wir kurzfristig, am nächsten Tag im Gottesdienst in der Ev.-altref. Kirche Nordhorn zu singen. „Wir gehen unsern Weg“ und „Yezu azali awa“ werden angestimmt und sind nach späteren Gesprächen auch ein „voller Erfolg“.



Nachmittags wird dann gegrillt und es wird ein Lagerfeuer gemacht. Für die Kinder natürlich die Sensation. Außerdem haben wir Besuch von Angelika Bergmann, die in Nordhorn wohnt, bekommen. Sie ist gleich wieder „mitten unter uns“, wie übrigens auch Elke Looden, die mit

ihren Kindern als Nicht-Chormitglied mitgekommen ist - aber wer weiß, was nicht ist kann ja noch werden. Später gab es dann ein Fußballspiel zwischen Jungs und Jugendliche/Mamas, die dieses leider „ganz knapp“ verloren haben.

Montags waren wir auf Shoppingtour in Nordhorn, und abends sind wir dann mit dem Nachtwächter von Bad Bentheim mitgelaufen. Viele interessante und spannende Geschichten haben wir dort gehört, und obwohl es schon nach 21.00 Uhr war, sind nicht mal die „Kleinsten“ müde vom Laufen und vom Zuhören geworden. Am Dienstag haben wir dann die Burg Bentheim mit ihrem Museum erkundet. Wir haben sogar noch einen „echten“ Fürsten gesehen. Nach der Besichtigung wird erst einmal ausgeruht und spontan wird ein Lied angestimmt, so dass einige andere Besucher verduzt stehen bleiben. Zum Abschluss wird noch ein Foto mit dem Bewacher der Burg geschossen.



Abends gibt es noch leckere Pizza, die die Kinder und Jugendlichen zubereitet haben. Danach bringen sie uns noch zum Lachen mit einigen lustigen Sketchen und zum Nachdenken mit kniffligen Fragen. Es war wieder eine schöne Freizeit mit vielen Erlebnissen, neuen Eindrücken und auch ein Gefühl, dass jeder für den anderen da ist, und dass einer für uns alle da ist. Jezu azali awa - Jesus ist mitten unter uns!



Geitrud Ackermann

**Zur Person: Else Hamer**

Sie leitet in unserer Gemeinde den Frauenkreis. Sie wohnt mit ihrem Mann in Emden. Das Gespräch führte H. Heerspink.

**Sie sind in Weener/Ems aufgewachsen. Erzählen Sie uns aus Ihrer Kindheit.**

Zusammen mit meiner Schwester wuchs ich in einer christlichen Familie auf. In großer Wohnung mit Garten erlebten wir unsere Freiheit. Ich hatte viele Freundinnen, wir konnten intensiv und unbekümmert spielen. Uns ging es auch in den Kriegsjahren nicht schlecht.

**Die Schule haben Sie in Weener besucht. Erinnern Sie sich gerne an Ihre Schulzeit? Ich vermute, Sie waren eine sorgfältige und fleißige Schülerin.**

Meine Schulzeit habe ich nicht besonders ernst genommen. Sehr fleißig war ich auch nicht. Den Ausspruch der Lehrer: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ habe ich erst viel später kapiert.

**Wie ging Ihr Weg nach der Schule weiter?**

Meine Eltern ermöglichten mir die Ausbildung zur Erzieherin. Oldenburg und das Internatsleben waren ein bedeutender Lebensabschnitt.

**Warum wählten Sie diesen Beruf?**

Für mich kam schon als kleines Mädchen kein anderer Beruf in Frage. Ich war gerne mit vielen Kindern zusammen und organisierte z.B. den gemeinsamen Spielplan. Auch die Jahre als Kindergottesdiensthelferin bestätigten und festigten meinen Berufswunsch.

**Wo haben Sie gearbeitet?**

Meine erste Stelle hatte ich im Kinderheim Gildehaus. Das Zusammenleben mit den Heimkindern wurde für mich zu einer prägenden Lebensschule. Weitere Wege führten mich ins Seehospiz nach Norderney und in den Kindergarten nach Schüttorf. Im

Rheinland leitete ich einen Kindergarten, ebenso bis zu meiner Heirat in Bentheim.

**Sie sind ev.-reformiert. Was bedeutet es Ihnen heute noch, dass Sie als Kind und Jugendliche zu dieser Kirche gehörten?**

In der ref. Kirche getauft, konfirmiert und getraut zu sein, bedeutete für mich, ein Zuhause zu haben, d.h. zu wissen, wo man hingehört.

**Wie lautet Ihr Konfirmationsspruch?**

Er steht in Joh. 15,5. Jesus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben... Der Vers machte mir von Jugend an meine Abhängigkeit von Jesus Christus deutlich. Er sagt: ...ohne mich könnt ihr nichts tun.

**Wo haben Sie Ihren Mann kennen gelernt? War es Liebe auf den ersten Blick?**

1955 wurde mein Vater als Finanzbeamter auf Grund einer Beförderung nach Bad Bentheim versetzt. Gleich bei meinem ersten Besuch in der neuen Heimat begegnete mir Hans Hamer. Es war Liebe auf den zweiten Blick. Auch gut – immerhin hält sie nun schon 53 Jahre.

**Wie würden Sie die Liebe zwischen Frau und Mann erklären?**

Hier antworte ich mit dem Titel eines Buches über die Ehe von Theodor Bovet: „Das Geheimnis ist groß“.

**Im Alten Testament lesen wir das „Hohe Lied der Liebe“. Finden Sie sich in diesem Liebeslied des Königs Salomo in Ihrer Beziehung zu Ihrem Mann wieder?**

In diesem Buch wird das Schöpfungswunder der echten Liebe zwischen Mann und Frau einzigartig besungen. Insofern ist dieses Lied ein Teil des großen Lobgesanges auf den Schöpfer selbst. Da stimmen wir gerne mit ein. In unserer Zeit, wo das Verhältnis der Geschlechter zueinander vielfach verzerrt ist, lehrt uns das „Lied der Lieder“, wie wir in der Ehe in jeder Hinsicht miteinander umgehen können.

**Sie haben 1962 geheiratet. Ihr gemeinsamer Weg führte Sie aus beruflichen Gründen Ihres Mannes nach Hachen, einem kleinen Dorf im Sauerland. Erzählen Sie von dieser Zeit.**

Ich könnte einen Roman darüber schreiben, hier aber nur einige Schlagzeilen:

- weit weg von der Heimat: Haushalts- und Familiengründung im kleinen Haus auf dem Ebberg.
- liebe katholische Nachbarn und alle vier Wochen einen evangelischen Gottesdienst in der kath. Kirche.
- Frauenstunde im Wirtshaus.
- Gründung eines Hauskreises in unserem Wohnzimmer.

**Warum zogen Sie nach einigen Jahren nach Ostfriesland zurück?**

Da uns sehr stark die christliche Gemeinde fehlte – auch in Bezug auf das Werden und Wachsen unserer beiden Töchter – nahm mein Mann eine Stelle als Lehrer an den Berufs-bildenden Schulen II in Emden an.

**Sie sind inzwischen 46 Jahre verheiratet. Geben Sie uns einen Tipp, um als Paar miteinander in Treue alt und grau werden zu können.**

Wir halten uns an den Rat von P. Hans Bruns und beachten – mit Gottes Hilfe – vier Dinge: geben, vergeben, nachgeben, aber nie aufgeben.

**Wie ging es in Emden weiter?**

Wir kauften ein Haus in der Essener Straße. Damit gehörten wir zum Gemeindebezirk von Pastor Baumann. In der Dollartstr. fanden wir alle Vier das, was wir vermisst und nötig hatten. Wir danken Gott für seine Führung.

**Sie sind Mutter und Oma. Erzählen Sie uns von Ihren Kindern und Ihrem Enkel. Was bedeuten sie für Sie?**

Mir ist klar, dass ich in der Erziehung unserer Töchter Fehler machte, dass längst nicht alles in Ordnung war. Umso mehr staune ich darüber und bin Gott unendlich dankbar dafür, was aus ihnen geworden ist. Sie gehen ihren Weg mit Gott. Zusammen mit unseren Super-Schwiegersöhnen sind sie aktiv in ihren Gemeinden tätig. Ja, und was

könnte schöner sein als mit den Augen des Enkels die Welt neu zu entdecken, Zeit zu haben für all das, für das Eltern zu beschäftigt sind. Wir sind reich beschenkt. Betend begleite ich die Großen und den Kleinen durch ihr Leben.

**Ihre Tochter Rebecca heiratete vor 22 Jahren in der Ev. Altref. Kirche in Emden. Hatte sie eine besondere Beziehung zu unserer Gemeinde oder ging es um eine schöne Hochzeitskirche?**

Gerne erinnern wir uns alle an eine mit leuchtenden Sonnenblumen geschmückte Hochzeitskirche. Doch es bestand – durch gemeinsame Arbeit – ein persönlicher Kontakt unserer Kinder zu Heerspinks, Kaltenbachs, Ansorges und zu Marga Doden.

**Welches Buch lesen Sie gerade?**

Z. Zt. beschäftigt mich Fachliteratur zur Vorbereitung der Frauenfreizeit und Frauenstunden. Im Wohnmobil leiste ich mir ein Buch „fürs Herz“.

**Nennen Sie Ihr Lieblingslied!**

Seit Kindertagen ist es das Lied: „Solang mein Jesus lebt und seine Kraft mich trägt.....“.

**Und Ihre Lieblingsblume?**

Ich liebe Gänseblümchen – aber nicht im Rasen – und Hortensien.

**Ihr Lieblingspruch?**

Es ist der Vers aus Jesaja 40,31a: „Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft“.

**Womit kann man Ihnen eine Freude machen?**

Ich freue mich immer wieder über einen Buch – oder CD-Gutschein.

**Was schätzen Sie an Freunden am meisten?**

Dass sie zu mir halten, obwohl sie mich kennen.

**Ihr Mann und Sie gehören zu den modernen Nomaden. Das Wohnmobil ist Ihr zweites Zuhause. Warum sind Sie begeisterte Camper?**  
Seit 24 Jahren ist das Reisen im Wohnmobil unser gemeinsames Hobby. Wir erleben, dass die Welt nicht an unserer Gartenpforte endet. Wir lernen andere Länder kennen. Wir schließen Kontakte und Freundschaften, staunen über Gottes herrliche Schöpfung und kehren dann begeistert nach Hause und an unsere Aufgaben zurück. Über unseren Christlichen Reisemobilclub mit Teilnehmern aus ganz Deutschland unter der Leitung meines Mannes berichte ich gern ein anderes Mal.

**Ihre geistliche Heimat ist der Evangelische Ostfriesische Gemeinschaftsverband, ein freies missionarisches Werk innerhalb der ev. Landeskirchen. Hier haben Sie jahrelang in verschiedenen Gremien, auch in Leitungsgremien, mitgearbeitet. Sie waren im Kirchenrat und auch Synodalin. Bis heute sind Sie als Referentin gefragt. Sie sind verbunden mit der Ev. Allianz. Als Sie meine Nachfolgerin in Emden wurden, berichtete Idea in einem groß aufgemachten Artikel über die erste Frau als örtliche Vorsitzende in der Bundesrepublik. Warum haben Sie diese vielen Ehrenämter angenommen? Was sagt Ihre Familie dazu?**

Von meinem Schwiegervater P. Kuno Hamer bekamen wir einst den Trauspruch aus Josua 24,15 „Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt; Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen!“ Kann unsere gemeinsame Antwort anders aussehen, als die Liebe, von der wir leben, liebend an andere weiterzugeben? Gott hat unser Leben dadurch reich gemacht und gesegnet.

**Sie arbeiten mit im Herausgeberbeirat der neuen Zeitschrift „Lebenslauf“ aus dem Bundesverlag Witten. Welches Ziel hat das Heft?**  
„Lebenslauf“ ist eine Zeitschrift für den aktiven Ruhestand, eine Zeitschrift mit biblischem Fundament unter dem Motto: wach glauben, mutig handeln, dankbar genießen. Das Magazin ist sehr zu empfehlen.

**Seit mehreren Jahren besuchen Sie und Ihr Mann die Gottesdienste unserer Gemeinde. Wie kam es dazu?**

Nach der Pensionierung von Pastor Baumann und der Auflösung der Predigtstätte Dollartstraße suchten wir eine neue Gemeinde und fanden sie bei Ihnen.

**Sie leiten den Frauenkreis in unserer Gemeinde, was bedeutet er Ihnen?**

Ein Schwerpunkt meiner ehrenamtlichen Arbeit war und ist die Frauenarbeit. Mit uns Frauen fängt doch alles an. Wir dürfen die Zukunft bauen helfen, sind ein wichtiger Bestandteil der Urzelle jeder Gesellschaft, können unser Leben in andere Menschen investieren und einander Mut machen auf dem Glaubensweg. Unser Kreis besteht aus Geben und Nehmen. Oft komme ich bereichert nach Hause zurück und danke Gott, dass es die Frauengruppe gibt.

**Vervollständigen Sie bitte zum Schluss unseres Gesprächs folgende Sätze:**

*Denke ich an Emden in der Nacht... freue ich mich, dass, wenn alles schläft, EINER wacht.*

*Ein Führerschein ist für mich... kein Thema*

*Mit Maria, der Schwester des Lazarus, verbindet mich... leider nicht genug das Jesuswort: eins aber ist not.*

*Hunde kann ich nicht ausstehen... ich mag sie nicht, sie mögen mich nicht und ich habe Angst.*

*Die nächste Freizeit des Frauenbundes ist für mich... Grund zur Vorfreude und aktive Vorbereitung.*

**Vielen Dank für das Gespräch!**



## Vorschau

All unser soziales und politisches Arbeiten ist ein nervöses Has-  
ten und Jagen, das innerlich zermürbt, wenn nicht jeder von uns  
jeden Morgen aus der Versöhnung mit Gott kommt und von  
daher ans Werk geht. *Karl Heim*

### GITARRENCHOR

Übungszeiten: jeden Montag um 20 Uhr

Chorleitung: Gertrud Ackermann und  
Dita Tapken



### BIBELGESPRÄCHSKREIS

Der Bibelgesprächskreis trifft sich einmal im Monat im Gemeindehaus.  
Die Leitung hat Hindrik Heerspink.

Die nächsten Termine und Themen sind:

Freitag, 26. September 2008, 20 Uhr  
Thema: Reizt eure Kinder nicht zum  
Zorn. Epheser, 6, 4  
Freitag, 31. Oktober 2008, 20 Uhr  
Thema: Blick zurück - Blick nach vorn.  
Psalm 90

Sie sind herzlich eingeladen!

### FRAUENKREIS

Herzlich Willkommen zur Frauenstunde am  
11. September 2008 (Thema: Wir sammeln Sonnenstrahlen und Farben  
für den Winter)  
und am 23. Oktober 2008 (Thema: Getröstet gehen, denn: der Herr ist  
mein Hirte)  
jeweils um 15.30 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen. Ihre Else Hamer

### GEBURTSTAGE

Am 5. September hat Frau Martha Schipper  
(82 J.) Geburtstag.

Im Oktober haben Geburtstag:

7. Okt. Frau Johanna Voogd (81 J.)  
9. Okt. Frau Karoline Wielstra, Borssum (84 J.)  
28. Okt. Frau Hermine Schipper (86 J.)

Ihnen und natürlich allen Gemein-  
demitgliedern, die in den kommenden Monaten  
Geburtstag feiern - wünschen wir einen wunder-  
schönen Tag und noch viel mehr:

*„Möge der Segen Gottes mit dir sein.  
Möge die Gnade Gottes dich begleiten.  
Möge die Liebe Gottes dein Herz erfüllen  
Heute und für alle Zeit“*



### VOR 30 JAHREN ...aus dem Gemeindebrief

3. Sept.: Manfred Hausmann spricht in Emden (Ev. Schriftsteller,  
Dichter und Prediger).  
19.-20. Sept.: Deutscher Pfarrertag in Emden. Auch in unserer  
Gemeinde übernachteten Gäste aus der ganzen Republik.  
18. Okt.: Pastor Heinrich Alberts (ehem. Bürgermeister Berlins) und  
Richard von Weizsäcker sprechen in der völlig überfüllten Neuen  
Kirche.  
28.-29. Okt.: Kinderwoche und Mitarbeiterschulung. Auf Einladung  
der Gemeinde gestalteten Schwester Doris und Schwester Ingrid  
von der „Liebenzeller Mission“ (Bad Liebenzell) die  
Kinderstunden und die Mitarbeiterschulung. An den  
Kinderstunden nahmen ca. 80 Kinder teil, an der  
Mitarbeiterschulung 16 Jugendliche und Erwachsene. Am  
Sonntag feierten wir in der völlig überfüllten Kirche einen  
Familiengottesdienst. Aus dieser Arbeit entstand die  
Kinderarbeit. Jelle Wielstra, Griet Wielstra und Georg Schrader  
berichteten im Gemeindebrief.

## SONDERKOLLEKTEN

Die Sonderkollekten werden in allen Evangelisch altreformierten Gemeinden auf Beschluss der Synode durchgeführt.

Die Sonderkollekte am 21. September 2008 ist für die Aus- und Fortbildung bestimmt.

Am 5. Oktober 2008 (Erntedank) ist die Kollekte für die Äußere Mission bestimmt.

Die Kollekte am 26. Oktober 2008 wird der Öffentlichkeitsarbeit anlässlich des Calvinjahres 2009 zugedacht.

## SAMMLUNG AN DEN SONNTAGEN

Die erste Sammlung - im Gottesdienst - ist immer für die Gemeindefarbeit.

Die Sammlung am Ausgang ist im September:

am 7. für die Diakonie.

am 14. für die Baukasse.

am 21. für die Aus- und Fortbildung (Sonderkollekte)

und am 29. für die Baukasse bestimmt.

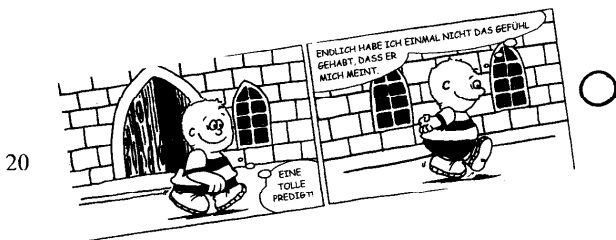
Im Oktober ist die Sammlung am Ausgang:

am 5. (Erntedankfest) für die Äußere Mission (Sonderkollekte).

am 12. für die Diakonie.

am 19. für die Baukasse.

und am 26. für die Öffentlichkeitsarbeit anlässlich des Calvinjahres bestimmt.



20



## Termine im September / Oktober 2008

Bis 14. September: Urlaub Pn. Oltmanns

6. September, 17.30 Uhr: ökumenischer Gottesdienst am Bunkermuseum, Predigt: P. Veddeler

10. September, ab 10.00 Uhr: Sondersynode in Ihrhove

15. September, 16.00 Uhr in Bunde: Ausschuss-Sitzung Kirche & Theologie

17. September, 9.00 Uhr in Campen: Frauenfrühstück;

Thema: „Dreh dich doch um, Frau“;

Lots Frau sah hinter sich und ward zur Salzsäule (1. Mose

19,26); Referentin: Gabriele Buismann, Plaggenburg

Unkosten: 5,00 €, Anmeldung bis 14. September bei

Traute Heikens (04927/187486) u. Annette Sweers (04927/240)

17. September, 20.00 Uhr: Kirchenratssitzung

21. September, 11.00 Uhr: Israelgottesdienst

23. September, 8.30 Uhr: Faldernkonferenz in der kath. Gemeinde St. Michael

25. September, ab 15.00 Uhr: Pastorenkonferenz in Nordhorn

26. September, 15.00 Uhr: Sitzung Ausschuss für Ältestenprediger in Georgsmarienhütte

27. September, 14.00 Uhr: Herbstversammlung Frauenbund in

Emlichheim; Thema: „Nur Worte“ - Von der Macht dessen, was wir (nicht) sagen; Referentin: Pn. Kurschuss, Siegen

1. Oktober, 19.30 Uhr: Synodalverbandssitzung in Campen

5. Oktober: Taizee Gottesdienst in der katholischen Kirche, Hof von Holland

16.-19. Oktober: Pn. Oltmanns unterwegs mit der Campener

Gemeinde zur Familienfreizeit nach Baccum bei Lingen

18. Oktober, 14.00 Uhr: Diakonische Tagung in Emlichheim

21

**VERÄNDERTE GOTTESDIENSTZEITEN**

Im Oktober, November und Dezember beginnt der Gottesdienst um 9.30 Uhr.

**IMPRESSUM GEMEINDEBRIEF**

Herausgeber: Ev. altref. Gemeinde Emden

Redaktion: Dina und Hindrik Heerspink, Melanie Bremmer

**Anschriften:**

Ev. altref. Gemeinde  
Osterstr. 35  
26725 Emden  
Tel. 04921-26830

*Pastorin:*  
Nina Oltmanns  
Ehm-Schipper-Weg 2  
26736 Campen  
Tel. 04927-329

*Kassenwart:*  
Georg Schrader  
Eckersweg 7  
26723 Emden-Twixlum  
Tel. 04921-66785

*Gemeidekonto:*  
Ostfriesische Volksbank  
Emden  
BLZ: 285 900 75  
Konto: 207 443 500

**Internetadresse:** <http://www.altreformiert-emden.com>

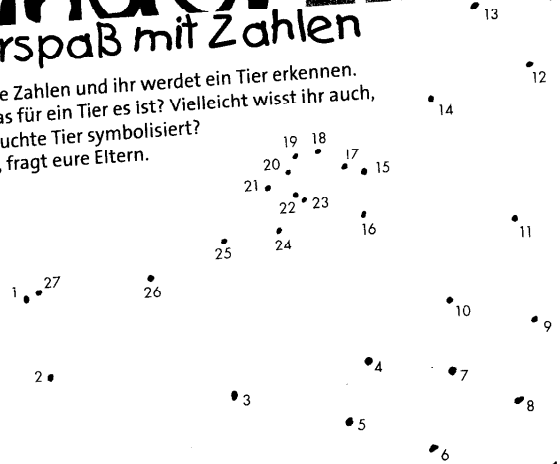
**Neujahr**

Am 16. September beginnt in der jüdischen Jahresrechnung („nach Erschaffung der Erde“) das Jahr 5765. Charakteristisch für das Neujahrsfest Rosch Haschana ist das Blasen des Schofar, eines Widderhorns. Es stellt eine Art religiös-sittlichen „Weckruf“ für das neue Jahr dar und erinnert an den Widder, der anstelle des Isaak von Abraham geopfert wurde (Gen 22).



**Kindersseite**  
**Bilderspaß mit Zahlen**

Verbindet die Zahlen und ihr werdet ein Tier erkennen. Wisst ihr, was für ein Tier es ist? Vielleicht wisst ihr auch, was das gesuchte Tier symbolisiert? Wenn nicht, fragt eure Eltern.



**Basteltipp: Glasharfe**

Wenn ihr selber Gläser zum Klingen bringen wollt, füllt mehrere dünnwandige Gläser unterschiedlich hoch mit Wasser. Feuchtet dann eure Finger an und streicht damit langsam über den Glasrand. Etwas Geduld und Übung braucht es. Dann aber bringt jedes Glas einen anderen, geheimnisvollen Ton hervor. Nicht vergessen: Vorher eure Eltern fragen!



15551

**TIM & LAURA**



A. + S. Wachsmünger